



Collegium
Musicum
Urdorf

«insieme»

Neujahrs- konzert 2025

Neue Reformierte
Kirche Urdorf

1. Januar, 18.15 Uhr

Collegium Musicum Urdorf
Pascal Druey, Leitung
Inès Morin, Violine
Hannes Bärtschi, Bratsche

Karten zu CHF 45.-/35.-

Vorverkauf ab 7. Dez. 2024 bei

Dropa Drogerie Apotheke Spitzacker

Birmensdorferstr. 79, 8902 Urdorf

Bestellung per Mail: sekretariat@cmu.ch

Konzertkasse ab 17.15 Uhr

«insieme – zusammen»

Unser Motto für das Neujahrsprogramm 2025

Gemeinsam stehen unsere wunderbaren Solisten Inès Morin und Hannes Bärtschi in stetem Dialog zwischen Violine und Bratsche sowie dem Orchester. In der Sinfonia Concertante lotet Mozart musikalisch sämtliche Ebenen menschlicher Emotionen aus und endet mit einem veritablen Feuerwerk – ein Werk von absoluter Vollkommenheit! Zur Musik aus dem herrlichen Ballett «Der Schwanensee» sieht man unwillkürlich Tänzerinnen und Tänzer vor seinem geistigen Auge. Ballett – welch ein atemberaubendes Zusammenspiel zwischen Musik und Tanz.

Gemeinsam zu musizieren, Musik in all ihren Facetten zu erleben und mit ihr zu berühren, das ist unser Ansporn und Anliegen. Damit dies geschehen kann, brauchen wir Sie – unser Publikum. Wir freuen uns, zusammen mit Ihnen das neue Jahr mit einem ausgesprochen abwechslungsreichen Programm begrüßen zu dürfen. Der beschwingte Walzer «Du und Du» aus der Operette «Die Fledermaus» von Johann Strauss beschliesst unser Konzert.

Danach treffen wir uns – gewissermassen von Du zu Du – beim anschliessenden Apéro. Für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse danken wir Ihnen und freuen uns auf Ihren Besuch! Musik bringt Menschen zusammen.

Inès Morin, Violine

Inès Morin, 1993 in Lyon geboren, erhielt ihren ersten Geigenunterricht mit vier Jahren. Sie studierte an der Hochschule für Musik Basel bei Raphaël Oleg, an der Zürcher Hochschule der Künste bei Nora Chastain und an der Luzerner Hochschule bei Igor Karsko, wo sie ihren Master Solist-Studiengang, ebenfalls, wie in Zürich, mit Auszeichnung abschloss. Meisterkurse besuchte sie u.a. bei Mi-Kyung Lee, Stephan Picard, Gyula Stuller, Ferenc Rados, Hagai Shaham und dem Talich-Quartett. Inès Morin gewann den Edwin-Fischer-Wettbewerb 2019 und wurde 2020 von der Schenk-Stiftung ausgezeichnet. Als Solistin spielte sie mit den Festival Strings Lucerne und mit argovia philharmonic, den Jungen Zürcher Harmonikern und dem Stadtorchester Zug. Sie ist Zuzügerin bei namhaften Orchestern wie Festival Strings Lucerne, Sinfonieorchester Basel, Sinfonieorchester St. Gallen, Musikkollegium Winterthur, Oper Zürich, Camerata Zürich, Kammerphilharmonie Graubünden, Gstaad Festival Orchester, Orchestre Philharmonique de Strasbourg und Orchestre National de Lille. Seit September 2017 ist Inès Morin Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Im Luzerner Sinfonieorchester übernahm sie 2022 die Stimmführung der 2. Violinen. Inès Morin unterrichtet seit Herbst 2023 als Assistentin von Igor Karsko an der Hochschule Luzern.

Programm

Joseph Haydn (1732–1809)

Ouvertüre zur Oper «L'anima del filosofo ossia Orfeo ed Euridice», Hob. Ia:3

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonia concertante Es-Dur, KV 364 für Violine, Viola und Orchester
Allegro maestoso – Andante – Presto
(Violine: Inès Morin, Bratsche: Hannes Bärtschi)

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Marsch aus dem Festspiel «Die Ruinen von Athen», op. 113

Benjamin Britten (1913–1976)

Zwei Stücke aus «Matinées musicales», op. 24

nach Themen von Gioachino Rossini

March – Pantomime

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)

Vier Stücke aus «Schwanensee», op. 20

Scène – Valse – Danse des cygnes – Czardas

Johann Strauss (Sohn) (1825–1899)

Walzer «Du und Du», op. 367

Apéro nach dem Konzert

Hannes Bärtschi, Bratsche

Hannes Bärtschi erhielt mit sechs Jahren den ersten Violinunterricht und kurz darauf ebenfalls Klavierunterricht. Nach der Matura studierte er Viola bei Nicolas Corti in Zürich und im Anschluss bei Wolfram Christ in Freiburg im Breisgau. Beide Studien schloss er mit Auszeichnung ab. Er besuchte Kurse bei Isaac Stern, Walter Levin, Paul Katz und dem Alban-Berg-Quartett und ist Preisträger des Kiwanis-Musikpreises sowie des Berti-Alter-Preises für Pädagogik. Von 1999 bis 2017 war Hannes Bärtschi Bratschist des Amar Quartetts, mit dem er über tausend Konzerte im In- und Ausland gespielt und internationale Preise erhalten hat (Concours de Genève, String Quartet Competition London, Schubert-Wettbewerb Graz und Migros-Kulturprozent Zürich). Er ist Mitglied im Ensemble tacchi alti und war von 2010 bis 2022 stellvertretender Solobratschist im Sinfonieorchester Basel. Während zehn Jahren war er Solobratschist der Camerata Zürich. Neben der Musik beschäftigt sich Hannes Bärtschi intensiv mit Informatik und führt ein Software-Unternehmen im EdTech-Bereich.